

## Autorenverzeichnis

JOACHIM BAHLCHE, geboren 1963 in Göttingen. 1984–1990 Studium der Philosophie, Osteuropäischen und Neueren Geschichte in Trier, Wien, Prag und Freiburg im Breisgau. Forschungsaufenthalte in Tschechien, Kroatien, Ungarn, Österreich, der Slowakei und Polen. 1993 Promotion in Freiburg/Breisgau mit einer Studie über die böhmische Verfassungs- und Ständegeschichte des 16./17. Jahrhunderts. 1993 bis 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei verschiedenen Instituten der historischen Ostmitteleuropaforschung in Berlin und Leipzig. 2002 Habilitation an der Universität Leipzig mit einer Arbeit über die Sozialgeschichte des katholischen Episkopats in Ungarn im 17./18. Jahrhundert. Bahlcke war 2002/03 Inhaber der Professur für Geschichte Ostmitteleuropas an der Universität Erfurt, seit 2003 Inhaber des Lehrstuhls für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Stuttgart. Zuletzt erschienen die Monografie „Landesherrschaft, Territorien und Staat in der Frühen Neuzeit“ (München 2012) sowie in Mitherausgeberschaft die Sammelbände „Historia Górnego Śląska. Polityka, gospodarka i kultura europejskiego regionu“ (Gliwice 2011), „Schulstiftungen und Studienfinanzierung. Bildungsmäzenatentum in den böhmischen, österreichischen und ungarischen Ländern. 1500–1800“ (Wien 2011) und „Wallensteinbilder im Widerstreit. Eine historische Symbolfigur in Geschichtsschreibung und Literatur vom 17. bis zum 20. Jahrhundert“ (Köln etc. 2011). Er ist verheiratet, hat vier Kinder und lebt im württembergischen Kirchheim unter Teck.

JENS BULISCH, geboren 1972 in Leipzig. 1991–1997 Studium der evangelischen Theologie in Leipzig und Kiel, anschließend bis 2000 Promotionsstudium in Leipzig. 2003 Promotion zum Dr. theol. mit einer Dissertation über „Evangelische Presse in der DDR“ (Göttingen 2006). Nach zweijährigem Vikariat in Bautzen-Gesundbrunnen von 2002 bis 2011 Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens in Putzkau, Schmölln und Demitz-Thumitz. Seit 2011 Pastoraler Mitarbeiter des Bistums Dresden-Meißen und Studium der katholischen Theologie in Erfurt. Veröffentlichte in Sammelbänden und Zeitschriften Beiträge zu Themen der DDR-Kirchengeschichte, zur kirchlichen Kunst und zur Territorialkirchengeschichte. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Crostwitz bei Kamenz.

GILBERTO DA SILVA, geboren 1965 in Florianópolis, Brasilien. Studierte evangelische Theologie in São Leopoldo sowie Geschichtswissenschaft in Canoas, beides Brasilien. Nach fast fünf Jahren Pfarramt in São Leopoldo und Lage (Lippe) wurde er an der Theologischen Fakultät zu Erlangen im Fach Missions- und Religionswissenschaft promoviert. Seit 2002 lehrt er an der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel (Taunus), der Ausbildungsstätte der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche, zunächst als Dozent, seit 2008 als Professor für Historische Theologie. Seine Publikationen in portugiesischer und deutscher Sprache behandeln Themen der Kirchengeschichte Lateinamerikas, der Reformation und der Geschich-

te selbstständiger ev.-luth. Kirchen in Deutschland. Erschienen sind u. a. „Am Anfang war das Opfer: René Girard aus afroindiolateinamerikanischer Perspektive“ (Hamburg 2001) und – zusammen mit Werner Klän – „Quellen zur Geschichte selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen in Deutschland. Dokumente aus dem Bereich konkordienlutherischer Kirchen“ (Göttingen 2010). Er ist verheiratet, hat drei Kinder und lebt in Oberursel (Taunus).

JAN MAHLING, geboren 1956 in Bautzen. 1975–1981 Studium der evangelischen Theologie in Naumburg, Leipzig und Berlin. Nach dem Vikariat in Bautzen 1982/83 theologisches Aufbaustudium in Prag. Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens 1983–1994 in Gröditz, 1994–2003 in Bautzen St. Petri, seit 2003 in Bautzen St. Michael. Seit 2003 zugleich Sorbischer Superintendent, betraut mit sorbischer Gemeindefarbeit in den zweisprachigen Gemeinden der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens und der Evangelischen Kirche Berlin, Brandenburg und schlesische Oberlausitz. Seit 2008 Vorsitzender der sorbischen wissenschaftlichen Gesellschaft Maćica Serbska. Mahling veröffentlichte Beiträge zur sorbischen Kirchen- und Kulturgeschichte in Sammelbänden und Zeitschriften. Er ist verheiratet, hat fünf Kinder und lebt in Bautzen.

TRUDLA MALINKOWA (deutsch Gertrud Mahling), geboren 1955 in Bautzen. Ausbildung zur Verlagsbuchhändlerin in Dresden, Studium der Stomatologie in Leipzig, praktizierende Zahnärztin in Bautzen. 1992–1995 und seit 2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sorbischen Institut in Bautzen, seit 2000 verantwortliche Redakteurin der Zeitschrift evangelischer Sorben „Pomhaj Bóh“. Vorsitzende der Sektion Geschichte und Vorsitzende des Ausschusses für sorbische Denkmale der Maćica Serbska. Buchveröffentlichungen: u. a. „Ufer der Hoffnung. Sorbische Auswanderer nach Übersee“ (Bautzen 1995, 1999), „Serbska poezija: Jan Kilian“ (Bautzen 1999), „Shores of Hope. Wends go Overseas“ (Austin, Texas, 2009), „Der alte Friedhof in Rohne – Stare pohrjebnišćo w Rownom“ (Bautzen 2011). Veröffentlichung von zahlreichen Beiträgen zur sorbischen Kulturgeschichte in Sammelbänden und Zeitschriften. Sie ist verheiratet, hat fünf Kinder und lebt in Bautzen.

ROLAND MARTI, geboren 1953 in Genf, studierte Slavistik, Deutsche Philologie und Islamwissenschaften in Basel und Moskau. Promotion 1980, Habilitation 1985. 1988 Professor für Slavische Sprachwissenschaft in Bamberg, seit 1989 Lehrstuhl für Slavische Philologie an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken. Schwerpunkte der Forschung: Altkirchenslavisch und Kirchenslavisch (Sprache und Literatur); Sorbisch, insbesondere Niedersorbisch (Sprache und Literatur); Soziolinguistik (insbesondere Problematik von Minderheitensprachen). Herausgabe der gesammelten Werke von Mato Kosyk in zehn Bänden (zusammen mit Klaus Peter Jannasch), zahlreiche Publikationen in den genannten Gebieten.

ARND MATTHES, geboren 1963 in Löbau. 1982 Facharbeiterbrief als Fahrzeugschlosser. 1995 Gutachter für Bauschäden. 1996 Ergänzungsstudium Denkmalpflege.

ge an der TU Dresden. 1982–2008 ehrenamtliche Tätigkeit im Spezialgebiet Archäologie und Baudenkmalpflege. 1992–2012 Sachbearbeiter in der Unteren Denkmalschutzbehörde und zeitweise im Umweltamt des Landratsamtes Bautzen. Seit 2004 berufener Umgebendehaus-Beauftragter, Mitglied im Fachbeirat und seit 2013 Geschäftsstellenleiter der Stiftung Umgebendehaus. Mitglied in weiteren Vereinen zur Geschichte der Oberlausitz und zur Erhaltung der Volksbauweise. Autor des Buches „Kleines Lexikon vom Umgebendehaus“ (Bautzen 2006, 2009). Veröffentlichungen von Aufsätzen zur sorbischen und deutschen Kulturgeschichte in Zeitschriften und Sammelbänden. Er ist geschieden, hat zwei Kinder und lebt in Waditz bei Bautzen.

GEORGE R. NIELSEN, geboren 1932 in Aleman, Texas. Abschluss als Bachelor am Concordia College in Seward, Nebraska, als Magister der Universität in Houston und Doktor der Universität von Iowa. 1954 ergriff er den Lehrerberuf an lutherischen Schulen; wirkte als Lehrer und Rektor einer Gemeindeschule in Houston und unterrichtete von 1959 bis zu seiner Emeritierung 1997 an der Concordia University in River Forest, Illinois. Während Nielsen hauptsächlich amerikanische Geschichte lehrte, lagen seine Forschungsinteressen vor allem auf dem Gebiet der Ethnologie und Einwanderungsgeschichte. Er veröffentlichte Bücher und Beiträge über Indianer, dänische Amerikaner und die Sorben in Texas. Sein erster Artikel über die Sorben war eine Untersuchung ihrer Folklore, „Singers and Storytellers“ (Publications of the Texas Folklore Society, 30, 1961). „In Search of a Home“ (Birmingham 1977, College Station, Texas, 1989) ist eine Darstellung der Auswanderung der Sorben nach Übersee und sein letztes Werk „Johann Kilian, Pastor“ (Serbin, Texas, 2003) eine Biografie. Er ist verheiratet, hat drei Kinder und lebt in Rapid City, South Dakota.

WILLIAM W. SCHUMACHER, geboren 1957 in Vandalia, Illinois. Studierte am Wartburg College, Waverly, Iowa (BA 1981) und an der Theologischen Hochschule von Concordia, St. Louis, Missouri (M.Div. 1985, Ph. D. 2003). War 1985–1995 als evangelistischer Missionar in der afrikanischen Republik Botswana tätig. Seit 1998 Missionsprofessor für Geschichte der Theologie an der Theologischen Hochschule von Concordia, St. Louis, Missouri. 2006–2012 Dekan der theologischen Forschung und Publikation an der Theologischen Hochschule von Concordia. Wirkt derzeit als Direktor des Instituts für Missionsstudien an dieser Hochschule. Zeitweilig Gastdozent an theologischen Hochschulen in Deutschland, Indien, Kenia, Ghana und Südafrika. Zahlreiche Publikationen zur Kirchen- und Missionsgeschichte, u. a. „Who Do I Say That You Are: Anthropology and the Theology of Theosis in the Finnish School of Tuomo Mannermaa“ (Eugene, Oregon, 2010), „Unionism and Syncretism in the LCMS Constitution: Historical Context and Interpretive Development“, in: Witness and Worship in Pluralistic America, hg. von John F. Johnson (St. Louis, Missouri, 2003). Er ist verheiratet, hat drei Kinder und lebt in St. Louis, Missouri.

LUDGER UDOLPH, geboren 1953 in Warburg/Westfalen. 1973–1983 Studium der Slavistik und Germanistik in Bonn und Köln, 1983 Promotion mit einer Dissertation zur Romantik in Russland. Wissenschaftlicher Assistent am Slavistischen Seminar in Bonn, 1989 Habilitation. Im Sommersemester 1992 Lehrtätigkeit an der Universität Leipzig, seit Wintersemester 1992/93 Professor für Slavistik/Literaturwissenschaft an der TU Dresden. Arbeiten zur russischen, tschechischen, bulgarischen und sorbischen Literatur, zur Folklore und zur Wissenschaftsgeschichte. Mitglied des Herder-Forschungsrates in Marburg und des Collegium Carolinum München. Mitherausgeber der „Zeitschrift für Slavistik“, der „Germanoslavica“, der „Biblia slavica“, der „Bausteine zur slavischen Philologie und Kulturgeschichte“. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Diehmen bei Bautzen.

DAVID ZERSEN, geboren 1938 in Elmhurst, Illinois. Abschluss als Bachelor der Universität von Valparaiso (1960) und des Theologischen Concordia Seminars in Springfield, Illinois (1963). Seit 1963 ist er Pastor der Lutherischen Kirche der Missouri-Synode. Den Dokortitel in Theologie erwarb er am Theologischen Bethany Seminar in Oak Brook, Illinois (1979), und den Doktor im Fach Hochschul- und Erwachsenenbildung an der Columbia Universität, New York City (1998). 1987–1994 wirkte er als Dekan an der Concordia Universität Wisconsin, 1994–2002 als Präsident der Concordia Universität Texas und von 2006 bis heute als leitender Redakteur des Universitätsverlags Concordia University Press. Zersen veröffentlichte zahlreiche Bücher und Beiträge zu Erwachsenenbildung, Spiritualität, Glaube, Kunst und sorbischer Geschichte. Zuletzt erschien „University on the Move: Concordia from 1926–2013“ (Austin, Texas, 2013). Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Austin, Texas, und Milwaukee, Wisconsin.